

## Windelduft zu Weihnachten

Lukas 2,10-12



I.

Liebe Gemeinde,

kein Geburtstag ohne Geschenke. Und da wir heute am Heiligen Abend den Geburtstag von Jesus feiern, gibt es natürlich auch jede Menge Geschenke. Die Kinder können es kaum noch erwarten, bis es endlich Bescherung gibt. Um die letzte Wartezeit etwas zu überbrücken, habe ich euch schon mal ein Geschenk mitgebracht. Zwar wird nicht jeder hier im Gottesdienst etwas bekommen – dafür reicht mein Geldbeutel nicht –, aber eine Glückliche oder ein Glücklicher wird mit diesem Geschenk heute nach Hause gehen. Wer möchte es haben? *(Der Pastor wählt eine Person aus und stellt sich mit dem Geschenk vor sie)*. Jetzt steigt natürlich die Spannung, was da drin ist. Als Kind wollte ich immer eine Playmobil Ritterburg haben? Aber dafür klappert es in der Verpackung nicht genug. Ist es dann vielleicht eine Xbox oder Playstation 4? Darüber würden sich die Jugendlichen sicher freuen, aber dafür ist das Geschenk zu leicht. Könnte es ein Gutschein für ein leckeres Essen in einem Restaurant sein! Das wäre natürlich für alle, die mit Playmobil und Videospiele nicht viel anfangen können, interessant. Aber dafür ist das Geschenk wiederum zu groß. Wir schauen mal nach! *(Person packt das Geschenk aus)*. Überraschung, es ist eine Packung Babywindeln! Damit wird der glückliche neue Besitzer sicher viel Freude haben, auch wenn sich die Freude gerade im Gesicht noch nicht so ganz zeigt.

Okay, liebe Gemeinde, ich muss ehrlich zugeben: Eine Packung Windeln ist vielleicht nicht das beste Weihnachtsgeschenk. Das Problem sind dabei gar nicht so sehr die Windeln, sondern das, was dann in den Windeln landet. Wer schon einmal in den „Genuss“ gekommen ist, eine volle Windel zu wechseln, weiß, wovon ich rede. Darum gibt es unter erfahrenen Eltern auch einen Trick: Wenn man bei dem eigenen Kind riecht, dass die Windel voll ist, tut man einfach so, als ob man nichts gerochen hätte, und schickt das Kind zum anderen Elternteil und hofft dann inbrünstig, dass die bessere Hälfte sich der stinkigen Angelegenheit annimmt.

II.

Windeln als Geschenk sorgen nicht gerade für Begeisterung. Und trotzdem sind die Windeln wahrscheinlich das wichtigste Detail in der Weihnachtsgeschichte. Ja, ohne Windeln gäbe es kein Weihnachten. Wir haben das eben gerade gehört:

*„Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.“ (Lukas 2,10-12)*

Ausgerechnet die Windeln sind das Erkennungszeichen des neugeborenen Retters. Nicht ein riesiger Palast, nicht eine gewaltige Armee, nicht ein prall gefülltes Bankkonto, sondern stinknormale Windeln. Und dass die auch bei Jesus tatsächlich gestunken haben, davon können wir ausgehen. Zwar singen wir in *Ihr Kinderlein kommet*: „Seht [...] in reinlichen Windeln das himmlische Kind“. Aber nach ein paar Stunden sahen die mit Sicherheit nicht mehr so reinlich aus.

Doch ausgerechnet diese stinkigen Windeln sind das Erkennungszeichen, woran die Hirten den Jesus erkennen. Und damit sind sie das wichtigste Detail in der ganzen Weihnachtsgeschichte. Denn sie zeigen uns, wie wichtig wir Gott sind und wie sehr er uns liebt. Gott wird nicht nur ein bisschen Mensch. Er macht nicht nur mal einen Tagesausflug, um zu gucken, wie es hier unten bei uns so ist. Sondern Gott wird richtig Mensch, mit allem was dazugehört – volle Windeln inklusive. Er kommt in unsere chaotische, turbulente und manchmal halt auch übelriechende Welt. Er wird ein kleines, schwaches Baby, um bei uns zu sein. Er macht sich klein und verletzlich, um uns für immer zu retten. Denn was mit einer stinkigen Windel in der Krippe beginnt, endet schließlich am Kreuz, wo Jesus die Sünden der ganzen Welt auf sich nimmt.

### III.

Die Windeln zeigen uns, worum es an Weihnachten geht: Gott kommt in unsere Welt, um uns zu retten. Gott wird wirklich Mensch – mit allem, was dazugehört. Er kommt nicht in eine idyllische Weihnachtswelt, in der es immer nach Zimt und Weihnachtspunsch duftet, sondern in die echte Welt, wo es nach vollen Windeln riecht. Er kommt nicht nur zu der strahlenden Bilderbuchfamilie aus dem Werbekatalog, sondern er kommt in dein und mein Leben, wo es manchmal ganz schön drunter und drüber geht. An Weihnachten kommt Gott in das echte Leben zu echten Menschen.

Er kommt zu dem Paar, das sich gerade getrennt hat, und das jetzt einen Kompromiss finden muss, wann die Kinder bei wem feiern. Er weiß, wie schwer es den beiden fällt, den Kindern in diesem Jahr ein schönes Fest zu ermöglichen. Und so kommt Christus mit seiner Gnade und Vergebung zu ihnen und sorgt dafür, dass die Familie, obwohl sie getrennt feiert, für einen Moment den tiefen Frieden von Weihnachten erlebt.

Er kommt zu dem Senioren und der Seniorin, die in diesem Jahr alleine das Weihnachtsfest verbringen müssen – im Wasserschlösschen, in der Seniorenresidenz oder bei sich zuhause. Er weiß, wie sehr sie ihre verstorbenen Ehepartner vermissen, wie sehr das gerade an Weihnachten schmerzt. Und so kommt Christus zu ihnen, teilt die

einsamen Stunden mit ihnen und erinnert sie daran, dass er denen besonders nahe ist, die ein gebrochenes Herz haben.

Er kommt zu dem agilen Mitvierziger, dem es äußerlich gut geht, weil er im Job erfolgreich ist und heute mit Frau, Kindern und Großeltern feiert, der sich aber trotzdem an diesem Abend gar nicht freuen kann. Gott weiß, wie anstrengend der Kampf gegen die Depression ist, wie hart es jeden Morgen für ihn ist, aus dem Bett zu kommen. Und so kommt Christus zu ihm und seiner Familie, hilft ihm beim Tragen der seelischen Last und ermutigt ihn, dass er auch im kommenden Jahr mit ihm durch Hochs und Tiefs gehen wird.

Liebe Gemeinde, darum sind die Windeln in der Weihnachtsgeschichte das beste Weihnachtsgeschenk überhaupt: Denn egal, wie und wo du heute Weihnachten feierst, ob du glücklich oder traurig, abgekämpft oder euphorisch bist: der Gott, der mit Windeln in der Krippe von Bethlehem lag, kommt auch in dein Leben. Auch wenn es da ziemlich nach Alltag riecht, auch wenn dein Alltag chaotisch und schwierig ist, hält ihn das nicht ab, zu dir zu kommen.

*Denn „siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.“*

Amen.

(Pfarrvikar Simon Volkmar)